



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S. Reklamezeile 20 S.

Nr. 75.

Welzheim, Dienstag den 18. Mai 1897.

31. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Unterrichtskurses über Bienenzucht in Hohenheim.

Mit Genehmigung der K. Ministerien des Innern und des Kirchen- und Schulwesens sowie mit Zustimmung der K. Institutsdirektion soll in Hohenheim ein 6tägiger Unterrichtskurs abgehalten werden, in welchem den Teilnehmern eine theoretisch-praktische Anleitung zum Betrieb der Bienenzucht gegeben werden wird.

Der Unterricht in diesem Kurse ist unentgeltlich, dagegen haben die Teilnehmer, welche das 16. Lebensjahr zurückgelegt haben müssen, für Wohnung u. Kost während ihres Aufenthalts in Hohenheim selbst zu sorgen.

Der Beginn des Kurses ist auf

Montag den 31. Mai d. Js.

festgesetzt. Da jedoch nur eine beschränkte Zahl von Teilnehmern gleichzeitig aufgenommen werden kann, so wird sich vorbehalten, im Bedarfsfall noch einen weiteren Kurs zu veranstalten und die Angemeldeten diesem Kurse, dessen Beginn auf

Montag den 21. Juni ds. Js.

festgesetzt werden würde, zuzuweisen.

Anmeldungen zu dem Kurse, in welchen insbesondere anzugeben ist, wie lange der Angemeldete Bienenzucht betreibt und wie viele Bölker er besitzt, wollen nun vor dem 20. Mai ds. Js. an den Leiter des Kurses, Oberlehrer Mangler in Hohenheim, eingereicht werden.

Diejenigen Angemeldeten, welche nicht mittels besonderen Schreibens auf den zweiten Kurs verwiesen werden, wollen sich am 31. Mai ds. Js. vormittags 8 Uhr im Hörsaal der Ackerbauschule in Hohenheim einfinden.

Stuttgart, den 6. Mai 1897.

v. D w.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Aufnahme von Zöglingen in die Ackerbauschulen.

Auf 1. Oktober d. Js. wird eine Anzahl von Zöglingen in die Ackerbauschulen zu Hohenheim, Ellwangen, Ochsenhausen und Kirch-

berg aufgenommen. Es werden daher diejenigen Jünglinge, welche in die eine oder die andere Ackerbauschule einzutreten wünschen, aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen, von heute an gerechnet, je bei dem Vorsteheramt der betreffenden Anstalt zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarbt und mit den gewöhnlichen landwirtschaftlichen Arbeiten bekannt sein, die Kenntnisse eines guten Volksschülers und die Fähigkeit besitzen, einen einfachen Vortrag über Landwirtschaft und deren Hilfsfächer aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge für die von ihnen zu leistenden Arbeiten, woneben sie nach Maßgabe ihrer Leistungen und ihres Verhaltens je am Schluß des Schuljahres noch mit besonderen Prämien bedacht werden können. Etwaigen Bedürftigen kann außerdem eine Unterstützung in Aussicht gestellt werden.

Mit dem Eintritt in die Schule ist die Verpflichtung zu übernehmen, den vorgeschriebenen Lehrkurs, welcher in Hohenheim, Ellwangen und Ochsenhausen 3 Jahre dauert, in Kirchberg zunächst auf 2 Jahre bestimmt worden ist, vollständig durchzumachen, und zu diesem Zweck im Fall der Aushebung zum Militärdienst von der Vergünstigung sich zurückstellen zu lassen, Gebrauch zu machen.

Den Eingaben, in welchen die bisherige Laufbahn des Bewerbers darzulegen ist, müssen ein Geburtschein, Impfschein, Staatsangehörigkeitsausweis, ein Zeugnis des Gemeinderats über das Prädikat des Bewerbers, über den Stand und den etwaigen Grundbesitz des Vaters und das dem Bewerber etwa von seinen Eltern anfallende Vermögen, sowie eine schriftliche Einwilligung des Vaters, beziehungsweise Vormunds, zum Besuche der Ackerbauschule beiliegen.

Die Bewerber, welche nicht durch besonderen Erlaß zurückgewiesen werden, haben sich am

Montag den 5. Juli ds. Js., morgens 7 Uhr, zur Ersetzung einer Vorprüfung in Hohenheim einzufinden.

Stuttgart, den 7. Mai 1897.

v. D w.

K. Amtsgericht Welzheim.

In der Konkursache über das Vermögen des Ludwig Braun, ledigen Wirts in Riebnarz, Gemeinde Pfahlbronn, ist zur Prüfung der seitens der Amtskorporation Welzheim angemeldeten Bürgschaftsforderung in Höhe von 10189 M 31 S auf

Samstag, den 12. Juni 1897,

nachmittags 3 Uhr,

Termin vor dem K. Amtsgericht Welzheim anberaumt.

Den 14. Mai 1897.

stv. Gerichtsschreiber
R o l b.

K. Staatsanwaltschaft Ellwangen.

Diebstahlsanzeige.

Dem Goldwarenfabrikanten Joseph Maier in Welzheim wurden in der Zeit vom 15.—17. April d. J. aus einem künstlich angelegten Wassergraben beim Köbelsee Markung Welzheim 15 Stück weibliche See-Forellen, etwa ein Centner Karpfen und einige Goldfische und seit Ostern d. J. weitere 5 Stück Forellen gestohlen. Ich ersuche um sachdienliche Mitteilungen mit dem Anfügen, daß der Bestohlene auf die Ermittlung des Thäters eine Belohnung von 30 M gesetzt hat.

Den 14. Mai 1897.

Burt, S-St.N.

Rede des Abg. N. Käp-Badnang im Landtag bei der Beratung der Petition um Erbauung einer Bahn Schorndorf-Rudersberg-Welzheim.

Die volkswirtschaftliche Kommission hatte bei der Beurteilung des Welzheimer Eisenbahnprojekts über zwei Linien zu entscheiden und zwar Schorndorf-Rudersberg-Welzheim und Lorch-Alfdorf-Welzheim. Dieselbe kam unter Berücksichtigung aller in Betracht kommenden Verhältnisse zu dem Resultat, die Linie Schorndorf-Rudersberg-Welzheim als die bauwürdigste zur Berücksichtigung zu empfehlen und wie ich glaube mit volstem Recht. Die Einwohnerzahl, welche an der Route Schorndorf-Rudersberg-Welzheim interessiert ist, beträgt 19171 Personen, übersteigt somit diejenige der Route Lorch-Alfdorf-Welzheim (11327 Personen), um nahezu 8000 Bewohner. Ebenso erzielt der Grundbesitz der ersteren Linie ein Mehr von 1640 Hektar. Der Waldbesitz, welcher bei dieser Bahn hervorragend interessiert ist, umfaßt eine Fläche von 5000 Hektar, wovon 3300 Hektar Staatswald, weshalb sich diese Route auch aus fiskalischen Gründen zum Bau empfiehlt. Was nun die Rentabilität betrifft, so kommt Herr Professor Schmid bei seiner Berechnung zu einem Betriebsüberschuß von 33200 M., während allerdings die R. Staatsregierung ein Betriebsdefizit in Aussicht stellt. Ob nun die eine oder andere Berechnung der Wahrheit am nächsten kommt, lasse ich dahingestellt, doch darf nicht übersehen werden, daß diese Berechnung auf Grund der heute bestehenden Verhältnisse angestellt sind, der Verhältnisse eines eisenbahnlosen Bezirks, wo naturgemäß die industrielle und kommerzielle Entwicklung zurückgeblieben ist, trotzdem die Grundlagen hierfür in einer äußerst fleißigen, tüchtigen und sparsamen Bevölkerung und im Vorhandensein zahlreicher Wasserkräfte gegeben wären. Schaffen wir deshalb diesem Bezirk den letzten und nötigsten Faktor, den billigsten Verkehrsweg und ich bin überzeugt, daß namentlich in industrieller Beziehung in kurzer Zeit ein großer Aufschwung zu verzeichnen sein wird, der dann auch in höheren Betriebseinnahmen für die Bahn zum Ausdruck kommt.

Meine Herren! Nicht unerwähnt will ich lassen, daß auch mein Bezirk ein großes Interesse an der Erstellung dieser Linie hat. Nicht nur weil die an der Grenze des Welzheimer Bezirks gelegenen Orte mehr in die Nähe einer Bahn kommen, sondern hauptsächlich deshalb, weil wir annehmen, daß die Linie Rudersberg-Welzheim nur als eine erste Etappe für eine Verbindung des Remsthalles mit dem Murrthale betrachtet wird. Es sind auch heute schon Agitationen im Gang, welche neuerseits den Anschluß in Rudersberg durch das große, schöne und dichtbevölkerte Weiskacher Thal nach Badnang bezwecken, andererseits die Fortführung der Bahn von Welzheim nach Murrhardt. Dem Wunsch des Herrn Referenten Stockmayer, es möchten jetzt möglichst alle Bahnwünsche geäußert werden, um eine Generalüberzicht zu erhalten, wird somit von meinem Bezirk aus entsprochen werden und die volkswirtschaftliche Kommission wird in Kürze in der Lage sein, sich mit diesen Projekten zu befassen. Weiter hierauf heute einzugehen, würde ich jedoch für verfrüht halten und bitte Sie nur, dem Antrag der Kommission, die Linie Schorndorf-Rudersberg-Welzheim der R. Staatsregierung zur Berücksichtigung zu empfehlen, möglichst einstimmig beizutreten.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

** Von Samstag, 15. Mai an wird der Zug 81 auf der Strecke Schorndorf-Gmünd außer an Sonn- und Feiertagen auch Samstags ausgeführt:

Schorndorf ab 6.²⁷ nm.

Gmünd an 7.¹³ "

** Seine Königl. Majestät haben am 19. April allergnädigt geruht, die erledigte dritte evangelische Stadtpfarrstelle in Neutlingen dem 4. Stadtpfarrer K o m m e l daselbst zu übertragen.

* **Welzheim**, 17. Mai. Es ist hier schon vielfach der Wunsch nach Wiedereinführung der Wochenmärkte geäußert worden und glauben wir, daß es nur dieser Anregung bedarf, um diese Sache wieder in Fluß zu bringen. Es ist zweifellos, daß ein Wochenmarkt für Produzenten und Konsumenten von Vorteil wäre, indem Ersteren Gelegenheit geboten wäre, ohne Zwischenhändler abzusetzen, während andererseits Letztere direkt einkaufen könnten. Einfeinder dieses ist der festen Ueberzeugung, daß man maßgebenden Orts den Dank der Interessenten versichert wäre, wenn diese Anregung weiter verfolgt würde.

— Die Rhein. Hypothekbank in Mannheim macht bekannt, daß sie die 4^o/igen Pfandbriefe der Serien 63, 64 und 65 in 3¹/₂%ige unkündbar bis 1904 umtauscht, wenn solche vor dem 1. Juni eingekandt werden. B.

Württemberg.

Stuttgart, 14. Mai. Auf dem großen Exercierplatz bei Cannstatt nahm heute vormittag Seine Majestät der König die Frühjahrs-Parade über die Truppen der Garnisonen Stuttgart, Ludwigsburg und Cannstatt ab.

Nattweil, 14. Mai. Diesen Abend geriet der Antkuppeler Grimm von Göllsdorf beim Rangieren auf dem hiesigen Bahnhof zwischen zwei Puffer, die ihm den Brustkorb eindrückten; der Verletzte wurde noch lebend ins Spital verbracht.

Niedernhall, 14. Mai. Ein schweres Unglück ereignete sich gestern auf der Straße gegen Criesbach. Zwei Knechte eines Bierbrauereibesizers holten hier einen Wagen Sägemehl. Als kurz vor der Straße draußen die Pferde scheuten, kamen die zwei jungen Männer beim Aufhalten derselben so unglücklich unter die Räder, daß der eine nach wenigen Minuten starb; dem andern wurde der linke Unterschenkel abgedrückt.

Deutschland.

Strasbourg, 15. Mai. Das Kaiserpaar ist heute Vormittag 10¹/₄ Uhr unter dem Geläute der Glocken und dem Donner der Geschütze der Außenforts eingetroffen und auf dem Bahnhof von dem Fürsten Statthalter und seiner Gemahlin empfangen worden. Die Kaiserin verließ zuerst den Salonwagen und begrüßte die Gemahlin des Statthalters. Der Kaiser trug Garde-Kürassieruniform und begrüßte den Statthalter in huldvollster Weise. Später erstattete auf dem Hofe des Statthalterpalais der kommandierende General Frhr. v. Falkenstein dem Kaiser den Rapport, den dieser dankend entgegennahm. Die hohen Herrschaften begaben sich dann nach den oberen Gemächern, wo Erfrischungen angeboten wurden. Die Majestäten verblieben in sehr zwangloser familiärer Unterhaltung, bis die rasch vorgerückte Zeit zum Ausbruch mahnte. Der Fürst Statthalter geleitete die Kaiserin am Arme zum Wagen. — Während des kurzen Aufenthaltes im Statthalterpalais empfing das Kaiserpaar den Rektor der Kaiser Wilhelm-Universität, Professor Dr. Windelband, der mit der ihm zu dem Universitätsjubiläum ver-

liehenen goldenen Amtskette erschien. — Gegen 11 Uhr erfolgte die Rückfahrt zum Bahnhof. Bei der Anfahrt der Hofwagen mit Ihren Majestäten brachte die Menge wie beim Einzug mit erneuter Gewalt begeisterte Kundgebungen. Die Majestäten dankten wiederholt in huldvollster Weise. Unter Kanonendonner und Glockengeläute langte der Zug um 11¹/₄ Uhr auf dem Bahnhof an. Auf dem Bahnsteig nahmen die Majestäten herzlichen Abschied von allen Anwesenden. Die letzten Augenblicke vor der Abfahrt verbrachten sie in angeregtem Gespräch mit Fürst und Fürstin Hohenlohe. Um 11 Uhr 25 Min. setzte sich der kaiserliche Sonderzug unter Hochrufen der Anwesenden in Bewegung.

Wiesbaden, 15. Mai. Der kaiserl. Sonderzug ist um 4 Uhr hier eingetroffen. Der Großherzog und die Großherzogin von Hessen treffen morgen zum Besuch des Kaisers hier ein und reisen abends nach dem Theater nach Darmstadt zurück.

Goldbach, 15. Mai. In unfreiwillige Gefangenschaft begab sich bei dem in der Nacht vom 6. auf 8. stattgefundenen Brand ein hies. Bürger. Derselbe hatte sich, um beim Löschen nicht behilflich sein zu müssen, in die Kirche retiriert, was von Frauen, die Sturm läuteten, bemerkt wurden. Flugs schlossen dieselben die Thüre von außen zu und ließen diesen Menschen, der scheint von Nächstenliebe keine Ahnung hat, bis zum Morgen eingesperrt.

Russland.

Wien, 15. Mai. Hier glaubt man, die Bforte, deren Antwort auf die Vorschläge der Mächte stündlich erwartet wird, willige in den Waffenstillstand nur unter gesicherten Friedensaussichten.

Petersburg, 14. Mai. Auf der Eisenbahnstrecke Dorpat-Walk entgleiste Donnerstag Abend ein Militärzug. 2 Offiziere und 100 Soldaten wurden getötet, 60 Soldaten verwundet. 16 Wagen wurden zertrümmert. Eine Untersuchungskommission hat sich an die Unglücksstätte begeben.

Petersburg, 15. Mai. Ueber das Eisenbahnunglück bei Dorpat wird noch gemeldet: Der Militärzug, der zwei Bataillone des Kasnojarskischen Infanterieregimentes beförderte, entgleiste auf einer Strecke, die eine Senkung aufweist, während eines heftigen Gewitter-Regens, der den Bahndamm überschwemmte bezw. unterwusch. Das angesammelte Wasser stand so hoch, daß aus dem Wagen springende Soldaten darin ertranken. Die mit dem Tender entgleiste Lokomotive steht längs des Eisenbahnkörpers. Von den Wagen sind 15 zur Truppenbeförderung hergerichtete gedeckte und die Plattformen zweier Personenwagen II. Klasse zertrümmert und bilden einen Trümmerhaufen, der den Bahndamm auf eine Länge von 80 Metern bedeckt. 93 Mann sind verwundet nach Dorpat ins Hospital gebracht. 24 Leichen wurden bisher nach Dorpat überführt. Nach Angabe des Regimentkommandeurs müssen sich jedoch noch gegen 30 Soldaten unter den Trümmern befinden. Die Bergungsarbeiten werden fortgesetzt. Von allen Seiten werden Sanitätszüge zur Hilfeleistung gesandt.

Paris, 15. Mai. Laut Athener Meldung hat Prebessa kapituliert.

Paris, 15. Mai. Die Frage, wer die Schuld an der Brandkatastrophe trägt, ist endgiltig aufgeklärt. Der Bedienstete bei dem Kinematografen, Bellac, gestand dem Untersuchungsrichter, daß die Lampe des Apparats nicht genügend brannte. Er habe daher eine Flasche mit Aether genommen, um den Aether in den Kinematografen einzugießen, und habe den Gehilfen Bazarzschoff (einen Russen) gebeten, ihm zu leuchten. Bazarzschoff zündete

ein Streichholz an. Die Aetherdämpfe fingen sofort Feuer; die ganze Aetherflasche entzündete sich, und die Flammen ergriffen augenblicklich die Draperie. Bellac und Bazarhoff sind vorläufig auf freiem Fuß gelassen worden.

Konstantinopel, 14. Mai. Der Minister des Auswärtigen hat dem Ältesten der Botschafter Frhr. v. Calice mitgeteilt, daß Dhomtos nach schwerem Widerstande seitens der 4 Bataillone griechischer Truppen genommen worden sei.

Konstantinopel, 15. Mai. Es verlautet bestimmt, Oberst Smolentz sei von Edhem Pascha abgeschossen. Ersterem bleibe nichts anderes übrig, als die entscheidende Schlacht anzunehmen oder auf die griechische Flotte zu flüchten.

Handel und Verkehr.

Preise auf dem Stuttgarter Wochenmarkt vom 15. Mai.

1/2 Kilo süße Butter	M	1.10—1.20
1/2 Kilo saure Butter	M	1.—
1/2 Kilo Rindschmalz		1.30
1/2 Kilo Schweineschmalz		—65
1 Liter Milch		—17
10 frische Eier		—50
1/2 Kilo Weißbrot		—14
1/2 Kilo Halbweißbrot		—13
1/2 Kilo Hausbrot		—11
1 Paar Becken wiegen		.80—1.20 Gr.
1/2 Kilo Mehl Nr. 0		—18
1/2 Kilo Mehl Nr. 1		—17
1/2 Kilo Erbsen		—16
1/2 Kilo Linsen		—25
1/2 Kilo Bohnen		—16
1/2 Kilo Ochsenfleisch		—74
1/2 Kilo Rindfleisch		—65
1/2 Kilo Schweinefleisch		—70
1/2 Kilo Kalbfleisch		—65
1/2 Kilo Hammelfleisch		—60
1 Gans	M	4.50 bis 5.—
1 Ente		2.— bis 3.—
1 Huhn		1.50 bis 1.80
1 Taube		—50
50 Kilo Kartoffeln		3.40—4.—
50 Kilo Welschhorn	M	8.50
50 Kilo Wicken		0 bis —
50 Kilo Hafer		6.80 bis 7.50
50 Kilo Gerste		8.— bis 9.—
50 Kilo Heu		3.— bis 3.50
50 Kilo Stroh		2.20 bis 2.60
1 Raumer Buchenholz		11.— bis 12.—
1 Raumer Tannenholz		9.— bis 10.—
1 Raumer Birkenholz		10.— bis 11.—
Preise in der Markthalle:		
1/2 Kilo Rindfleisch		—60
1/2 Kilo Schweinefleisch		—65
1/2 Kilo Kalbfleisch		—70
1/2 Kilo Hammelfleisch		—60

Feuilleton.

Das Glück von Eden-Castle.

Roman von J. Hohenfeld.

56)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Da lag das Papier, welches er Gisela's Händen entriß, bevor sie es noch Marby hatte überreichen können, nur halbwegs verbrannt. Eine rasche Bewegung und das Päckchen flog zur Seite. Den Fuß darauf setzend, erstickte er die schwellende Blut, um dann mit beiden Händen nach dem mysteriösen Dokument zu greifen. Er entfernte die nachgebliebenen Ueberreste der Umhüllung und entfaltete das Fragment, welches darin enthalten war. Nur wenige Worte starrten ihm entgegen, aber diese erblickend, taumelte er im nächsten Moment zurück, wie von einer unsichtbaren Hand ge-

troffen. Wie gelähmt lag er während der nächsten Minuten in dem großen Lehnsstuhl neben dem Kamin, bleich und regungslos wie der Tod; nur das krampfhaft kurze Atmen seiner Brust verriet, daß noch Leben in ihm war. Doch der Schrecken, der ihn kraftberaubt, rüttelte ihn auch wieder auf. Sich schwanke von seinem Sitz erhebend, wobei ihm die Zähne vor Frost laut aufeinander schlugen, schleuderte er mit Wucht das dem Kamin entrißene Papier mitten in die Luft zurück.

„Die Gefahr ist vorüber!“ rang es dann sich von seinen Lippen. „Marby tot und Gisela mein Weib und ich bin gesichert!“

Die Farbe kehrte in seinen Wangen zurück und seine Gestalt schien zu wachsen. An den Schreibtisch tretend, warf er einige Worte auf ein Blatt Papier.

„D,“ stieß er zwischen den Zähnen hervor, während er die Glocke zog, „wenn ich nur die letzten zehn Tage noch einmal durchleben könnte! Wenn nur die letzten achtunddreißig Stunden noch einmal vor mir ständen.“

Ein Groom trat auf das Läuten des jungen Lords ein und er händigte demselben das geschriebene Papier ein.

„Eine Depesche,“ sprach er kurz. „Du hast auf eine Antwort zu warten und — er hielt einen Augenblick inne um dann mit Nachdruck fortzufahren, — „wenn ich bei Deiner Rückkehr bereits zur Ruhe sein sollte, so will ich nicht mehr gestört werden sondern Du magst Deine Botschaften hier niederlegen!“

Er deutete bei diesen Worten auf den Schreibtisch und der Groom zog sich zurück. Kaum, daß sich die Thür geschlossen, zog es wieder wie eine unheilvolle Wolke über Arthurs Gesicht.

„Ich werde nicht hier sein,“ sprach er vor sich hin. „Ist mir das Schicksal wohl gekannt, so wird Alles gut sein. Es war ein glücklicher Gedanke!“

Er trat hastig an die Thür nach der Halle und stieß auf Lady Jersey, welche eben die Bibliothek betreten wollte.

„Ich stand gerade im Begriff, Sie aufzusuchen,“ sprach er, Unruhe im Ton und Blick. „Wo ist Gisela?“

Sie trat ein und schloß die Thür hinter sich. Ihr Gesicht war bleich und ihre Stimme bebte mächtig, als sie erwiderte:

„Gisela ist im kleinen Salon; sie ist vollkommen ruhig, aber sie bleibt bei ihrer Behauptung, daß sie ein Mann von niedriger Herkunft, der Sohn des ehemaligen Kammerdieners Ihres Vaters sind. O, Arthur, es kann kein Zweifel bestehen, Gisela's Geist ist wahnumnachtet und die Verbindung —“

„Und die Verbindung,“ fiel er mit Festigkeit ihr ins Wort, „muß so schnell wie nur möglich vollzogen werden. Diese Notwendigkeit ins Auge fassend, habe ich schon an den Geistlichen telegraphiert, bereits Morgen früh hier zu sein. Sie sollen von dieser Befreit sein und ich darf keine Minute zögern, mir das Recht zu sichern, welches mich zu Gisela's Beschützer macht. Wenn es einen Umstand giebt, der mich dabei peinlich berührt, so ist die Gewißheit, daß ich es bin, gegen den ihre wahnwitzigen Beschuldigungen sich richten — ich, der mein Herzblut für sie lassen möchte!“

Das Erschrecken, welches seine ersten Worte in ihr wachgerufen, wich vor der Leidenschaft, die aus dem letzten Teil seiner Rede klang.

„D, ich weiß es, Sie lieben sie, Arthur!“ sprach sie gepreßt. „Ich zweifelte ja auch keinen Moment daran und ihre thörichten Worte drangen mir wie Dolchstiche in die Brust. Aber ach, er ist hart, unsäglich hart, dieser furchtbare Schlag, der mich so unerwartet treffen mußte!“

„Bekümmern Sie sich nicht gar zu sehr,“ redete er ihr zu. „Fern von der Stätte, an welche sich für sie Erinnerungen und Ereignisse

knüpfen, welche ganz dazu angethan waren, ihren Verstand zu verwirren, wird sie bald zu einem neuen Leben voll Glück zurückkehren, das — seien Sie versichert — meine Liebe ihr schaffen soll! Für jetzt,“ fuhr er fort, in dem Bestreben, ihre Gedanken abzulenken, „lassen Sie uns an das Nächstliegende denken. Es dürfte ratsam sein, die Schlüssel von den Thüren zu Gisela's Apartements zu entfernen, um sie so zu verhindern, sich abzuschließen. Um das zu thun, ist es jedoch erforderlich, mit Bestimmtheit zu erfahren, ob sie nicht in ihrem Zimmer ist!“

„Ich stimme Ihnen vollkommen bei, Arthur,“ erwiderte Lady Jersey. „Ich will selbst nachsehen. Kehre ich nicht zurück, so ist sie im Salon und Sie können die Schlüssel ungehindert entfernen lassen.“

Sie verließ das Gemach und kam nicht wieder

Den Befehl erteilend, ihn für den Abend nicht mehr zu stören und das Haus frühzeitig zu schließen, begab Arthur sich ins erste Stockwerk, wo auch seine eigenen Gemächer lagen, hinauf.

Seine beiden Befehle wurden streng ausgeführt, lange vor elf Uhr lag das ganze mächtige Gebäude bereits im tiefsten Schweigen. Lady Jersey begleitete Gisela wie am vorhergehenden Abend nach deren Zimmer und verließ sie nach einem zärtlichen „Gutenacht.“ Bettina kam, um nach dem Feuer zu sehen. Gisela sah sie eintreten und gehen, ohne das Geringste Interesse daran zu nehmen. Eine verzweiflungsvolle Apathie hatte sich ihrer bemächtigt. So lehnte sie in dem großen Armstuhl, nahe bei dem Kamin; wie in einem Traum ersahen ihr Alles, was sie sah, sann und dachte, während ein Schreckgedanke in ihr den anderen in wilde Flucht schlug.

Das Feuer glomm nur noch schwach im Kamin. Wie ein eiskalter Luftzug ging es durch das Gemach. Zu gleicher Zeit schreckte sie Etwas auf. Was es war, sie wußte es nicht; sie blickte um sich und ihr Auge blieb auf der Korrdorthür haften.

„Ich muß die Thür abschließen und zur Ruhe gehen,“ flüsterte sie. „Es wird spät!“

Aber sie machte keine Bewegung mehr. Ihre Augen kehrten sich mit besorgtem Ausdruck dem verlöschenden Feuer wieder zu und ihre Gestalt sank in den früheren lethargischen Zustand zurück.

Minuten vergingen mit bleierner Schwere.

Da plötzlich zuckte sie zusammen, wie unter einem Zauber Schlag. Instinktiv fühlte sie, daß eine Gefahr nahe war. Dies Empfinden hatte sie kaum überkommen, als ein deutlich vernehmbarer Laut hinter ihrem Sessel, in welchem sie zurückgelehnt saß, sie erschreckte und mit einem Satz auf ihre beiden Füße springen ließ. Was sie sah, ließ das Blut in ihren Adern gefrieren.

Die Thür war geöffnet und geschlossen worden und hart an der Schwelle hoch aufgerichtet, stand Lord Arthur.

(Fortsetzung folgt.)

Nachgemacht.

Am frohen Frühlingmorgen
Ging ich in Wald hinaus,
Es quälten mich die Sorgen
Ich ließ sie nicht zu Haus.

Was war das für ein Leben
Der Vöglein, waldentlang?
Sie hüpfen und erheben
Zum Himmel Jubel sang.

Da fing auch ich im Morgen,
Spring über Busch und Heu
Und Kummer und die Sorgen
Die pfeif ich alle weg.

Bekanntmachungen.

W e l z h e i m.

Die Pferdebesitzer hiesiger Gemeinde werden hiemit auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 20. v. Mts. — Welzheimer Vote Nr. 60 — wornach am

Samstag den 22. d. Mts.

vormittags 8 Uhr

auf dem hiesigen Viehmarktplatz eine

Pferde-Musterung

stattfindet, noch ausdrücklich hingewiesen.

Spezielle Aufforderung zur Bestellung der Pferde wird noch erfolgen.

Den 14. Mai 1897.

Stadtschultheißenamt.
M ü l l e r.

Zu der am **Dienstag den 18. Mai nachmittags** stattfindenden

Sauptvisitation



vor dem Herrn Landesfeuerlösch-Inspektor hat die gesamte hies. Feuerwehr mit Eberhardsweiler, Michstruth, Breitenfürst und Eckartsweiler in voller Ausrüstung präcis 4 Uhr vor dem Rathaus anzutreten.



Gesehen:
Stadtschultheißenamt
M ü l l e r.

Feuerwehrkommando
M u n z.

F i c h t e n b e r g.

Unterzeichneter nimmt die gegen Adam Strohmaier, Oberholzauer in Hornberg ausgesprochene Verdächtigungen als unwahr zurück und leistet hiemit

Abbitte.

Den 13. Mai 1897.

Joh. Friedr. Welz in Hornberg.

Gesehen:
Schultheiß Schliekmann.

W e l z h e i m.

Bringe mein Lager in

Grob- und Kleiseisenwaren

in empfehlende Erinnerung.

Chr. Bauer.

Ein Pistol

wurde gefunden. Abzuhol. b. Gg. Schwenger in Nienharz.

W e l z h e i m.

Unterzeichneter verkauft nächsten **Dienstag den 18. Mai** vormittags 9 Uhr,

wegen Wegzugs, in seiner Stallung zwei fehlerfreie

K ü h e.

G. Bauer, Metzchenbauer.

W e l z h e i m.

Den

Grasertrag

vom Bärengarten verkauft

Augler z. „Bären.“

Ein Flaschner- Lehrling

nach Göppingen gesucht. Nähere Auskunft erteilt

G. Maule, Flaschnermstr.,
W e l z h e i m.

Den Bienenzüchtern empfiehlt

Kunstwaben

billigst

S. Sohlh

Dem Fräulein E. F. zu ihrem heutigen Wiegenfeste ein vielfach donnerndes

H o c h,

daß sämtliche Fische u. Hasen beim gute Nacht sagen sich überstürzen.

A. R.

2 gute

Zug-Pferde

hat zu verkaufen. Wer sagt die Expedition d. Bl.

W e l z h e i m.

Broschen und Colliers

in größter Auswahl zu enorm billigen Preisen bei

F. W. Münz.

Backsteinkäs

habe wieder in reifer, vorzüglicher Qualität im Ausschnitt.

Heinr. Aug. Bilfinger.

Salatöl

feinste Ware, empfiehlt

F. W. Münz.

Billigste Bezugsquelle!

Gangips,

Portlandcement, Gipsferrohre

frisch eingetroffen und stets vorrätig bei

Fr. Layer, Gipsormeister,

Rudersberg.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit störenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung

und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortader-system (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungs-system einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Sageres, bleiches Aussehen,

Blutmangel, Entkräftung

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, sichten oft solche Kranke langsam dahin. Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à **Mk. 1.25 u. Mk. 1.75** in **Welzheim**, Eschach, Eschwend, Rudersberg, Gmünd, Borch, Schornborn, Abtsgemünd, Sulzbach, Murrhardt, Badnang, Winnenden, Waiblingen, Galldorf u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Dringalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich **Hubert Ullrich'schen** **Kräuterwein.**

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0 Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Cerealesaft 150,0, Kirchsafft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurz, amerik. Kraftwurz, Guaiawurz, Kalmuswurz aa 10,0.

P f a n d s c h e i n e

sind vorrätig in der Buchdruckerei Welzheim.